

Klassenkampf

Kommunistisches Organ
für Halle-Merseburg mit der illustrierten Internationalen Arbeiter-Zeitung „Sichel u. Hammer“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,25 Mark. Eine Jahrsbestellung kostet 20,00 Mark und wird durch die Post zugewiesen. Druck: Produktiv-Gesellschaft für den Bereich Halle-Merseburg e. B. Halle, Verdenstraße 14.

Herausgeber:
Otto Kilian

Verlagspreis: 3 Goldpfennig f. d. Millimeter Höhe u. Breite; 38 Goldpfennig f. Restame im Zerteil. Druckkosten zu zahlen nach Halle, Verdenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Nr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postfach-Nr.: Leipzig 100845 Fritz Strub, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, den 23. Oktober 1924

4. Jahrgang * Nr. 198

Zuchthauswahlen!

Neue Verhaftung kommunistischer Reichstagsabgeordneter — Unterdrückung der kommunistischen Presse geplant — Die Arbeiter werden die Antwort nicht schuldig bleiben

(Eig. Drahtm.) Berlin, 23. Oktober.
Wahrscheinlich wiederum auf direkte Anweisung Bercks hat der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof, Landgerichtsdirektor Vogt, eine große Verhaftungsaktion gegen die bisherigen kommunistischen Reichstagsmitglieder eingeleitet. Umgehend sollen sämtliche Mitglieder der Zentrale als Angeklagte in dem demnächst stattfindenden „Richters-Prozess“ auftreten.
Gleichzeitig mit der bereits gemeldeten Verhaftung Höllens wurden im Laufe des gestrigen Tages Hausdurchsuchungen bei sämtlichen kommunistischen Reichstagsabgeordneten vorgenommen, wobei die Polizei teilweise wußt haute. In der Wohnung des Genossen Scholze wurde mit unerfennbarer Absicht alles durcheinander gemorost. Ebenso bei den Genossen Schlecht und Stöcker. In der Wohnung des Genossen Dieritz wurden sogar Reichstagsbriefböden beschlagnahmt, mit der Begründung, daß Genosse Dieritz nicht mehr in ihrem Besitz sein dürfe.

Verhaftungen durchzuführen mißlang den Beamten der Abteilung Ia, ausgenommen beim Genossen Höllen. Berlin stellt die bürgerliche Presse fest, daß unsere Genossen verhaftet und wahrscheinlich nach Potsdam“ begeben haben

(Eig. Drahtm.) Stuttgart, 23. Oktober.
Nach in Stuttgart hat die Polizei Nagia auf kommunistische Reichstagsabgeordnete, Genosse Peter Maslowitz, wurde verhaftet. Bei den Genossen Stettin und Müller wurden Hausdurchsuchungen abgehalten. Beide Genossen waren aber nicht anwesend.

(Eig. Drahtm.) Bremen, 23. Oktober.
Gestern morgen wurde der Reichstagsabgeordnete Genosse Eugen Eppstein auf dem Wege von seiner Wohnung zum Parteizentralamt verhaftet. Gegen Eppstein schwebt zurzeit nicht das geringste Verfahren.

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 23. Oktober.
Das Bureau und die Wohnung des hiesigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Genossen Straßler wurden gestern durchsucht. Der Schreibtisch Straßlers wurde erbrochen und Parteimaterial beschlagnahmt. Ebenso hat die Polizei des Sozialdemokratischen Kreisvereins auch in den Bureaus der KPD Hausdurchsuchungen vorgenommen. Natürlich erfolglos.

* Halle, 23. Oktober.

Wie in Berlin, Stuttgart, Bremen und Leipzig, so wird es im ganzen Reich gesehen sein. Überall hat die Kriminalpolizei sofort nach Bekanntwerden der Reichstagsauflösung die Verhaftung der bisherigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten aufgenommen.

Was bedeutet das?
Unser Hamburger Bruderorgan hat vor einigen Tagen daran erinnert, daß die diesmalige Auflösung des Reichstages in derselben Weise erfolgt sei, wie im Jahre 1878 vor Erlass des Sozialistengesetzes. Diese Parallele ist nicht nur äußerlich. Damals folgten der Auflösung Wahlen, die von der Regierung Bismarcks mit allen Mitteln des Terrors verfaßt wurden. Bismarck wollte sich freie Bahn schaffen für die Durchführung seiner Zuchthausgesetze gegenüber der aufstrebenden sozialistischen Bewegung.

Der diesmalige Wahlkampf hat bei allen Parteien dasselbe gemeinsame Ziel: Zerkümmern der kommunistischen Partei!
Dazu ist die Verhaftung der kommunistischen Reichstagsabgeordneten nur der Auftakt. Weitere Schritte des Wahlterrors werden folgen. Das berüchtigte Rundschreiben des Reichsinnenministers Jarres geminnt für die Kontroversion in diesen Wahlen erhöhte Bedeutung. Der nächste Schlag wird zweifellos der kommunistischen Presse gelten. Wir sind unterrichtet darüber, daß der reaktionäre Bürgerklub von den Sozialdemokraten bis zur äußersten Rechten glaubt, durch einseitige Verbot der Wahltagung unserer Partei lähmen zu können. Massenverhaftungen kommunistischer Funktionäre sollen dann das nächste tun. Die 8000 mündigt gemachten Proletarier in den Kerker der deutschen Republik genügen der deutschen Bourgeoisie nicht. Erst wenn der letzte kommunistische Funktionär eingesperrt ist, glauben sie unbelohnt an die „freie Wahl“ in der „freien Republik der Welt“ gehen zu können.

Aber sie werden sich täuschen. Die kommunistische Partei führt den Wahlkampf nicht. Sie ist nicht „entsetzt“ über die Auflösung des Reichstages, wie der „Vorwärts“ und seine geistigen Blätter in der Provinz ihren Lesern weismachen wollen. Im Gegenteil; gerade die Kommunisten haben verschärfend in dem nun freigelegten Reichstagsantrag auf Auflösung gestellt,

der aber jedesmal von den vereinigten Bürgerklubs einschließlich der Sozialdemokratie abgelehnt wurde.

Die Kommunisten, die Zuchthauswahlen, sind kein Zeichen der Stärke, sondern der Schwäche der Dawes-Parteien und der Regierung.

Sie sind ein Ausdruck der Zucht, daß es den Kommunisten gelingt, wiederum Millionen von deutschen Arbeitern die Augen zu öffnen über das Verbrechen, das am 29. August an ihnen verübt worden ist. Und das soll geschehen! Nein, wir werden uns den Wahlkampf nicht lächeln lassen! Wir werden ihn dort führen, wo die Arbeiter zu Millionen zusammengefaßt, dort, wo sie dem Einfluß der bürgerlichen Propaganda entzogen sind: in den Betrieben. Deshalb dürften unsere Genossen nicht erlahmen in der Fortführung der wirtschaftlichen Kampagne. Wir intensiver noch als bisher müssen wir die Belegstellen sammeln für die Gothaer Forderungen, müssen wie den Weissen den kommunistischen Sozialistenausschüssen zeigen, daß ein proletarisches Sachverständigenrat nicht in Formachen. Wir intensiver müssen wir Kommunisten in den nächsten Wochen an der Spitze der Kämpfe um Lohn und Arbeitszeit, um Besserung der Lebenslage der Erwerbslosen und Sozialrentner stehen, dann werden wir den deutschen Massen am Beispiel ihrer eigenen Notlage das verbrochene der Politik der Organpartei beweisen können. Dann werden die deutschen Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern und Mittelständler verstehen, wenn wir ihnen sagen, daß diese Politik der Unterwerfung unter das Diktat der ausländischen Kapitalisten für sie ein qualvolles Hungerleben bedeutet.

Wir sind gewiß, daß ein so geführter Wahlkampf erneut Millionen Arbeiter um die kommunistische Fahne sammeln wird. Und dann wird sich der Unterschied zeigen zwischen den erfolglosen Zuchthauswahlen Bismarcks und den Weissen Terrorwahlen, die die deutsche Bourgeoisie heute begeht. Damals, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, haben die Bourgeoisie gefehlt, da während die revolutionäre Bewegung schwach und unklar war. Heute befindet sich die deutsche Bourgeoisie in einer unüberwindlichen Krise, deren schwere wirtschaftlichen Erschütterungen zur Folge haben, daß immer mehr Arbeiter sich im revolutionären Lager sammeln.

Deshalb täuscht sich die deutsche Bourgeoisie, Deutsch-nationale wie Sozialdemokraten, wenn sie glauben, mit den Mitteln des Wahl- und Zuchthausterrors die Kommunisten bei dieser Politik niederzupressen zu können. Am 7. Dezember werden sie die Antwort von den Massen auf diesen Versuch erhalten. Millionen Arbeiter werden ihnen die kommunistischen Stimmzettel entgegenhalten. Die kommunistische Partei wird die Partei des revolutionären Proletariats, die Massenpartei der deutschen Arbeiterklasse sein.

Trotz alledem!

Berschärfung des mitteldeutschen Gemeindearbeiterstreikes

Halle, 23. Oktober.

In sämtlichen vierzehn Städten, die zum Tarifgebiet gehören, von Stendal im Norden bis Mühlhausen im Süden, von Dessau im Osten bis Halberstadt im Westen, stehen die Gemeindearbeiter im vollen Streik. Andere Städte stehen noch in Reserve, um einziehen zu können, wenn es nötig ist.

In Halle stehen nur der wichtigsten Betriebe in vollem Streik. Heute wird sich der Streik verhalten, da noch einige Betriebe beschlagnahmt werden. So wird heute das Personal der Straßenbahnwerkstätten und die Straßenarbeiter in Anbetracht der propägedischen Haltung des Arbeitgeberverbandes die Arbeit niederlegen. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das Fahrpersonal der Straßenbahn ebenfalls in den Streik tritt.

Die Straßenbahner in Halberstadt im Streik

(Eig. Drahtm.) Halberstadt, 23. Oktober.

Da der Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden den Schiedsspruch für die Straßenbahner trotz des Gemeindearbeiterstreiks abgelehnt hat, so sind die Straßenbahner gestern geschlossen in den Streik getreten. Kein Straßenbahnhwagen fährt mehr.

Der Ring des Arbeitgeberverbandes durchbrochen

(Eig. Drahtm.) Magdeburg, 23. Oktober.

Die Städte Albersleben und Neuhaldensleben haben der Lohnpolitik des Arbeitgeberverbandes selbständig ein Ende gemacht, indem sie den Gemeindearbeitern eine Wirtschaftsbefreiung von vierzig Mark und eine ausreichende Lohnerhöhung zugestimmt.

Unterstützung der streikenden Gemeindearbeiter

Weissenfels, 23. Oktober.

Eine am 22. Oktober tagende außerordentliche Ortsversammlung des ATGB, beschloß sich mit der Lohnerhöhung der Gemeinde- und Staatsarbeiter und nahm folgende Entschließung an: „Die Kartellbedienten nehmen Kenntnis von den gerechten Forderungen der Gemeindearbeiter, und sprechen ihre volle Sympathie aus.“

Streikversammlung der hallischen Gemeindearbeiter

In der gestrigen von über 1000 Streikenden besuchter Versammlung erarbeitete kollektive Forderungen über die Streiflinge. Zunächst jammerte darüber, daß die armen „Bürger“ von dem Streik mitberührt werden, daß aber nicht er selbst an dem Streik teilnehmen. Die Lohnpolitik des Arbeitgeberverbandes der Kreise und Ge-

meinden, die ein großer Teil der Bürgerschaft nicht kennt. Nur nach schweren Bedenken hat der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter zu diesem Mittel greifen müssen, da ein anderer Ausweg nicht mehr möglich war. Er lagte darüber, daß die Verhandlungsresultate der Sonntagserklärung mit dem Arbeitgeberverband nicht auf das geringste Verständnis gestossen sei.

An der Diskussion an der Vertreter aller streikenden Betriebe teilnahmen, kam der Wille zur reiflichen Durchführung der gestellten Forderungen zum Ausdruck. Die Maßnahmen verbühener Stadtverwaltungen, die Aufnahme der Arbeit mit Drohung der Entlassung zu erzwingen, wurde mit Wohlgefallen quittiert, so daß mit dieser Drohung auch der Arbeitgeberverband keine Freude in die Front der Streikenden bringen kann. Am Gegenteil, auch die Mitglieder der anderen Organisationen, der Hirsch-Dünfer-Gewerkschaften und andere bezeugen, daß auch für sie nur ein Ziel käme: der Wille zum Siege.

Uns scheint, als ob der Streik nicht mit der notwendigen Härte geführt wird, die in Anbetracht des Vorgehens des Arbeitgeberverbandes durchaus notwendig ist. Der Arbeitgeberverband zeigt nicht nur sein reaktionäres Gesicht den Gemeindearbeitern gegenüber, sondern er bekommt es fertig, während des Streikes den Schiedsspruch für die Straßenbahner abzulehnen. Der Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden kann nur deswegen so hoch und provozierend auftreten, weil der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband nicht alle Kräfte einsetzt, die ihm zur Verfügung stehen. In Halle streikt das Wasserwerk, trotzdem haben die, um mit Herrn Flügel zu reden, „Bürger“ immer noch Wasser, trotzdem ist von einem Streik nichts zu merken, deshalb, weil die Leno die Stadt mit Wasser versorgt. Was tut der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband gegen die Leno? Wo bleibt das unter der Führung des vom Bundesvorstand des ATGB, uns auf die hiesigen Gewerkschaftsfunktionäre Wernicke lebende hallische Gewerkschafts-Kartell? Hat es schon zum Einfluß der Leno, zur Bekämpfung der Leno Stellung genommen? Es wird niemals dazu eine politische Stellung einnehmen können, da ja die Sozialdemokraten und die sozialdemokratischen Gewerkschaften die Leno mit ins Leben gerufen haben. Auf des Einflusses der Leno, auf die Vernehmung der Gewerkschaften auf den Friedhöfen als Streikbrecher, muß sofort mit den schärfsten Mitteln geantwortet werden. Die Arbeit in sämtlichen hiesigen Betrieben muß eingestellt, die Arbeit der Leno unmöglich gemacht werden. Dazu gehört die enge Verbindung mit den anderen Gewerkschaften, dazu gehört das Ergreifen des Kartells, dazu gehört die Unterfütterung der gesamten Arbeiterklasse.

Der Gemeindearbeiterstreik ist nicht eine Sache der Gemeindearbeiter allein, er berührt die Gesamtarbeiterklasse. Hier wird mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß das Unternehmertum, kein so Privat-

Berpflchtung der Parteigenossen zur Mitgliedschaft und zur Arbeit in den Gewerkschaften

Einmütig angenommene Resolution des Zentralkomitees

unternehmer, seien es Reichs- oder Kommunalbehörden, den Staatsapparat gegen die um ein Stück Brot mehr ringende Arbeiterschaft einleitet. Der Kampf der Gewerkschaften ist mit einem Kampf gegen den Dames-Pian. Eben weil den Gemeinden durch den Dames-Pian Leben aufrecht ist, verhalten die Magistrats- und Gemeindevorstände, die Arbeiterverbände bis zu den nächsten Wahlen aus den Knochen der fähigsten Arbeiter herauszusaugen. Diesen Zusammenhang müssen die streikenden Gewerkschaften erkennen. Die Weigerung, den geforderten Lohn zu zahlen, hebt im engsten Zusammenhang mit dem Dames-Pian, der nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes des Polizeibehörden, **F a r n a m**, für die Arbeiter die aufstehende Sonne ist, und dem die Sozialdemokraten und sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer zugestimmt haben.

Der Kampf der Gewerkschaften ist also ein Kampf gegen den Dames-Gesetz. Daraus ergibt sich, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer gar nicht in der Lage sind, einen ernsthaften Kampf zu führen, da sich ein wirklich ernsthafter Kampf gegen die von ihnen selbst akzeptierten Dames-Gesetze richtet. Die Arbeiter müssen daraus die Lehren ziehen, sie müssen ihren Willen unbedingtem dem Gewerkschaftsführern aufzugeben, und wenn dieselben den Kampf nicht zu durchführen, daß ein vollkommener Sieg das Endergebnis ist, dann müssen sie durch ihre Betriebsräte den Kampf in diesem Sinne führen.

Immer mehr Arbeiter zum Kampf bereit

Zeitzsch, 22. Oktober.

Die Mitgliedererfassung des Verbandes der Ausschließlichen Bauarbeiter nahm eine Revolution an, in der sie sich auf den Boden der Gothaer Beschlüsse stellte und sofortige Aufnahme des Kampfes für deren Fülle forderte.

Aufgeboten wurde befristeten, torporativen der „Roten Hilfe“ monatlich mit 10 Mark bezugeten.

Salle, 22. Oktober.

Die Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes, Zahlstelle Halle, stellen sich in ihrer letzten Versammlung, trotz williger Gegenpropaganda des Ortsangehörigen Gittel, hinter die Gothaer Forderungen.

Der Steuerfandal

Die letzten erschienenen Ueberlieferungen über die Steuererhebungen im ersten Halbjahr 1924 zeigt wiederum, wie die Belastung der Arbeiter durch Steuern immer mehr wachst.

Im ersten Halbjahr 1924 und besonders im Monat September wurden an Lohnabzug und indirekten Steuern, Zinsen usw. die alle von den breiten Massen getragen werden, ausgedacht:

	September 1. Halbjahr 1924 (in 1000 Goldmark)	September 1. Halbjahr 1924 (in 1000 Goldmark)
Lohnabzug	113 475	492 449
Umsatzsteuer	144 965	822 958
Zölle, Verbrauchssteuern	124 151	645 521
	882 611	1 900 928

	September 1. Halbjahr 1924 (in 1000 Goldmark)	September 1. Halbjahr 1924 (in 1000 Goldmark)
Einkommensteuer	55 481	404 758
Körperschaftsteuer	25 869	143 978
Vermögenssteuer	28 510	175 292
Schuldenssteuer	2 237	5 561
Arbeitsplatzsteuer	294	4 005
Umsatzsteuer	8 706	51 556
Kapitalsteuer	16 190	80 519
	136 776	871 605

Die Arbeitenden zahlten im ersten Halbjahr des Etatsjahres 1924 ungefähr das Doppelte an Steuern wie die Behörden; im Monat September ungefähr das Dreifache. Dieser Steuerfandal ist unabweisbar!

Das Verhältnis zu Ungunsten der Arbeiter verhält sich immer mehr und mehr. Die Arbeiter zahlen an Lohnabzug mehr als die Selbstenden an Einkommensteuer, ja im September ist die Summe des Lohnabzugs gleich dem Doppelten der übrigen Einkommensteuer. Während die Einkünfte aus Lohnabzug und indirekten Steuern die Vermögenswerte übersteigen, bleiben die von den Kapitalisten gezahlten Steuern hinter dem Vermögenszuwachs zurück. Schon heute zahlen die Arbeiter bis zu 70 Prozent der Steuern. Wenn erst die Steuerermäßigung, die im Dames-Pian vorgesehen ist, die weitere Erhöhung der Steuern in Kraft tritt, werden die Arbeiter 90 Prozent und mehr aller Steuern tragen müssen. Die Löhne der Arbeiterschaft rufen ebenso wie die Löhne der Inflation auf den Schultern der Arbeiter.

Unter der Führung der KPD müssen die Arbeiter gegen alle Steuern auf die Arbeitenden, gegen Lohnabzug, gegen die indirekten Steuern kämpfen.

Die SPD unterstützt nur den Steuerfandal, den Steuerfandal der Bourgeoisie. Sie fordert „gerechte Verteilung“ der Löhne — das heißt, sie magt es nicht und sie will nicht gegen die Belastung der Arbeiter auftreten. Wie die „gerechte Verteilung“ sich in der Wirklichkeit ausnimmt, siehe oben.

Gegen den Wahlterror

Kommunistischer Antrag im Preussischen Landtag.

(Eig. Draht.) Berlin, 23. Oktober.

Im Preussischen Landtag hat die kommunistische Fraktion folgenden Antrag eingebracht:

1. **Saltentziehung aller Wahlkandidaten und Agitatoren für den Reichs- und Landtag.**
2. **Verhinderung jeder neuen Verfassung von Wahlkandidaten und Agitatoren.**

Berlin, den 22. Oktober 1924.

Dr. Ernst Reuter, Oppenheimer, und die übrigen Mitglieder der kommunistischen Fraktion.

Berriot unterstützt den Wahlterror

(Eig. Draht.) Düsseldorf, 23. Oktober.

Auch Berriot beteiligt sich an der Verhinderung der kommunistischen Abgeordneten. Während allen übrigen Abgeordneten die Einreise in das besetzte Gebiet wieder gestattet ist, ist die Ausweisung der kommunistischen Reichstagsabgeordneten **Florin (Köln), Müller (Potsdam)** und des Landtagsabgeordneten **Dahlem (Köln)** aufrecht erhalten.

Spezialanwaltschaft Lubenhorff

Berlin, 23. Oktober.

Die Verhaftung der „Nationalsozialistischen Freiheitspartei“ teilt mit, daß Lubenhorff auch diesmal wieder als „Spezialanwaltschaft“ auf die nationalsozialistische Reichsliste gesetzt werden soll.

Wer kauft Klassen? Das „Berliner Tageblatt“ bringt ein Inserat, in welchem eine Gefängnisverwaltung 200 Strafgefangene anbietet. Es heißt dort wörtlich: „200 Strafgefangene an Unternehmer zu vergeben.“ Anlaufpunkt — Klassenkampf! Das ist das Gesicht der deutschen Gesellschaft.

Der Zentralkomitee der KPD erklärt: Die Beschlüsse des 3. Weltkongresses der KPD verpflichten alle Mitglieder der kommunistischen Parteien zur Mitgliedschaft in den Gewerkschaften. Nur durch eine zähe und zielstarke, revolutionäre Aufklärungs- und Organisationsarbeit in den reformistischen Gewerkschaften kann der Reformismus in der Gewerkschaftsbewegung, der Hauptfeind im proletarischen Befreiungskampf, überwunden werden. Keine Aktion der kommunistischen Internationalen kann ihre Mitglieder von dieser Pflicht entbinden. Die Beschlüsse der kommunistischen Internationalen müssen ohne Vorbehalt durchgeführt werden.

Der Zentralkomitee der KPD fordert darum erneut und kategorisch von allen Mitgliedern der Partei, sofern sie gewerkschaftlich nicht organisiert sind, in die freien Verbände einzutreten und unverzüglich revolutionäre Arbeit dort einzusetzen. In Erfüllung der Beschlüsse der KPD erklärt der Zentralkomitee, sein Mitglied der kommunistischen Partei Deutschlands kann nach dem 1. Dezember 1924 ein Funktionär in der Partei bleiben, wenn es bis dahin nicht Mitglied seiner zugehörigen Gewerkschaft ist. Kein Genosse kann nach dem 1. Februar 1925 mehr Mitglied der Partei bleiben, wenn er bis zu diesem Termin sich nicht gewerkschaftlich organisiert hat. Ausnahmen sind nur zulässig für solche Genossen, für die die Möglichkeit einer gewerkschaftlichen Zugehörigkeit nicht besteht, wie Hausanwärter, Invaliden usw. Die Entscheidung liegt bei der örtlichen Parteileitung (darüber ergeben Anweisungen der Zentrale).

Der Zentralkomitee beauftragt alle Parteioptionen, mit größter Energie dahin zu wirken, daß alle Parteimitglieder schon vor den genannten Terminen ihren gewerkschaftlichen Organisationen zugeführt werden und in diesen ihre revolutionären Pflichten erfüllen.

Von der Parole zur Verwirklichung der „Vollgewerksicherung der Partei“!

Der Beschlüsse des Zentralkomitees in der Gewerkschaftsfrage zeigt, welches gewaltige Stück Weg die Partei seit dem Franzfurter Parteitag zurückgelegt hat. Von der Parole „Vollgewerksicherung der Partei“ geht die KPD zur Verwirklichung dieser Parole über. Was die Partei vor dem Oktober niemals durchsetzen vermochte, wird sie jetzt durchführen. Alle Kommunisten werden in den Gewerkschaften arbeiten und den Kampf zur Eroberung der Gewerkschaften organisieren.

Der Zentralkomitee sah diese bedeutsamen Beschlüsse im vollen Bewußtsein seiner Aufgabe. Den Genossen, die bisher den Gewerkschaften ferngeblieben waren, ist noch eine kurze Zeit gewährt, für unumkehrbar. Über nach dem festgelegten Termine wird die Partei keine Disziplinmaßregel mehr dulden.

Mehrere Besätze hatten befristet, die Termine auf den 15. November, bzw. 1. Januar festzusetzen. Der Zentralkomitee lehnte das ab und beschloß es in die wichtigsten Termine. Diese Stellungnahme ist um so mehr als der Ausdruck des Parteiwillens zu verstehen, als hiermit ein in die Beschlüsse von einem Zentralkomitee gestellt worden ist, dessen überwiegende Mehrheit aus Arbeitern aus den Betrieben besteht.

Nun gilt es dafür zu sorgen, daß aller Unfähigkeit der einzelnen Parteimitglieder ein Ende gemacht wird.

So wie der Beschlüsse ein Zeichen dafür ist, daß die Partei auf dem Wege der Vollgewerksicherung ein großes Stück vorwärts gekommen ist, so muß es sich auch die Durchführbarkeit sein. Sie muß zeigen, daß jedes Parteimitglied, was kommunistisch sein heißt, nicht nur Beschlüsse folgen, sondern auch nach ihnen handeln. Das bedeutet: nicht nur Mitglied der Gewerkschaft zu sein, sondern auch sich dort in revolutionärem Sinne zu betätigen und überall, wo irgend möglich, gewerkschaftliche Funktionen zu übernehmen.

Die Beschlüsse sind in allen Einheiten nach denselben Prinzipien vorgeht. Nur ein solches Herz wird die Arbeiterschaft zum Kampf und Sieg führen können.

An wenigen Monaten, nach der Durchführung des Beschlusses wird die Partei diesem ihrem Ziele ein bedeutendes Stück näher gekommen sein.

Dah er ohne Verluste an Mitgliederzahl vollzogen wird, dafür ist jedes einzelne Parteimitglied durch entschlossenen und fruchtigen Arbeiten zu sorgen.

Der Consul-Prozess

Die Defensivität und die Presse ausgeschlossen

(Eig. Bericht.) Leipzig, 22. Oktober.

Was die kommunistische Presse über den Consul-Prozess vorausgesetzt hat, ist Tatsache geworden. Es wird zur Rombeide. Schon der Anfang deutet darauf hin. 24 Mitglieder der D. C. sind wegen Geheimbündel angeklagt. Hoffmann und v. Kilslinger sollen die eigentlichen Gründer der D. C. sein. Die meisten der Angeklagten geben ihre Beschäftigung mit: arbeitslos an. Ob sie humpeln geben, sagen sie allerdings nicht. Natürlich protestieren die Angeklagten dagegen, daß sie vor den Staatsgerichtshof kommen. Sie sind doch alles ganz harmlose Leute, das ging schon aus der Anklage hervor, die nur wegen Geheimbündel erhoben worden ist, auf ein Vergehen, auf das als Höchststrafe nur ein Jahr Gefängnis steht. Ferner protestieren sie darüber, daß im Richterkollegium zwei Sozialdemokraten sitzen. Richter, der kommunistischer erklärt, vor dem beiden sozialdemokratischen Beisitzer, **Wißel** und **Brandes**, durchaus objektiv sein, und daß der Staatsgerichtshof keinerlei Besenken gegen diese beiden Beisitzer hätte.

Nachdem Richter die Tätigkeit der Ehrhardt-Brigade in kurzen Zügen geschildert hatte, wurde der Kapitänleutnant Hoffmann sehr eingehend vernommen. Hoffmann betreibt, daß die in München begründeten Arbeitsgemeinschaften, die Vorläufer der D. C., gegenwärtig politischen Zwecken dienen hätten. Durch sie sollten nur die Leute der aufgelösten Ehrhardt-Brigade untergebracht werden. Als der Vorlesende um nähere Angaben über die Vorgänge in der D. C. ersucht, erklärt Hoffmann mit pathetischer Stimme: „Aber die wahre Tätigkeit der Organisation C. und ihre inneren Vorgänge kann ich Angaben nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit machen, da ich Angaben zu erklären habe, die im öffentlichen Interesse nicht an die Öffentlichkeit gelangen sollen.“ Also das Verstecken hinter den verschlossenen Türen des Staatsgerichtshof, das immer dann glückt wird, wenn die Schandtat von Arbeitgebern aus Tageslicht kommen. Hoffmann erwidert, er will alle falschen und unrichtigen Gerüchte über die D. C. zerstreuen. Das kann nur gelingen, wenn der Prozeß in aller Öffentlichkeit geführt wird. Die D. C. hat also nichts zu ver-

schweigen, was die Öffentlichkeit nicht erfahren darf. Nach kurzer Beratung erklärt der Präsident, daß die Öffentlichkeit in vollem Umfang, mit Einschluß der Presse, ausgeschlossen ist.

Mit dem Ausschluß der Öffentlichkeit ist das Urteil im Consul-Prozess gefällt. Die D. C. will im „waterländischen Sinne“ gehandelt haben, Richter und sein famozer Staatsgerichtshof wird volles Verständnis für die „waterländische“ Tätigkeit der D. C. haben.

Württembergischer Landtag weist die Justizstände

(Eig. Draht.) Stuttgart, 23. Oktober.

Unter dem Druck zahlreicher Betriebsdelegationen fand die gestrige Landtagssitzung statt. Die kommunistische Fraktion gab eine Protesterklärung gegen die Polizeiverordnung und die Justizstände ab und forderte die sofortige Freilassung der vor kurzem in Zeitzsch verurteilten Genossen **Edmund** und **Reeder**. Der Staatspräsident **Wassle** und der Justizminister **Becker** sprachen sich dagegen aus. Der kommunistische Antrag war damit abgelehnt. Das ganze Landtagsgeschehen stand unter härtester Polizeiaufsicht.

Ein ungebeuerliches Urteil

(Eig. Draht.) Berlin, 23. Oktober.

Vor dem Schöffengericht in **Spanau** wurde gegen sechs Arbeiter und einen Gehilfen aus **Spanau** wegen Landfriedensbruchs und gemeinsamer Körperverletzung verurteilt. Am 11. Februar eine Erwerbslosendemonstration durch Landjäger mit Wassergewehr auseinandergelassen. Mehrere Tage später wurde ein Landjäger während eines Vergnügens verprügelt. Es wurden dann mehrere Arbeiter, die nichts mit der Sache zu tun hatten, verhaftet und als fest gehalten. Die Mißhandlungsaufnahme konnte nicht durchgeführt werden. Die Angeklagten erbringen. Trotzdem wurden drei Angeklagte zu 2 Jahren 6 Monaten, 2 Angeklagte zu je 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis und ein Angeklagter zu je 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis und ein weiterer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Die täglichen Klassenurteile

(Eig. Draht.) Offenbach, 23. Oktober.

Vor dem großen Schöffengericht fanden 11 Kommunisten unter der Anklage, sich im Handgranatenwerfen geübt zu haben. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz. Dem Genossen **Herr**, der die Uebungen leitete, ist durch zu frühzeitiges Anschauen eine Handgranate nicht richtig gefolgt. Die Angeklagten erbringen. Trotzdem wurden drei Angeklagte zu 2 Jahren 6 Monaten, 2 Angeklagte zu je 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis und ein weiterer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Sozialdemokraten als Vorkriegsgeheimnisse

(Eig. Draht.) Bochum, 23. Oktober.

Das hiesige SPD-Mitglied hat länger Zeit gegen den kommunistischen Gewerkschaftsfunktionär **Sermann** eine schamlose Hege. Bei einer Mitgliedererfassung des DMR, waren die Löhne von Hilfsarbeiten fest. Als der Genosse **Sermann** den Saal betrat, hielt der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer **Anger** ab bei der Kontrolle der Mitgliedschaft das Buch des Genossen **Sermann** ausfällig lange in der Hand. Darauf wurde der Genosse ohne Parteidruck von **Anger** als Mitglied festgenommen. Als die Verhaftung im Saal bekanntgemacht wurde brachen die SPD-Führer in ein heftiges Gelächter aus.

Die Schiffbeder Oktoberkämpfer leit vier Tagen im Hungerstreik

(Eig. Draht.) Hamburg, 23. Oktober.

Ungefähr 50 proletarische Kämpfer, die sich seit nunmehr einem Jahr in Untersuchungshaft im **Wilschauer** Gerichtsgefängnis befinden, sind seit dem 19. Oktober in Hungerstreik getreten. Der Grund des Streiks ist in der langen Untersuchungshaft zu suchen. In den letzten Tagen hat die Staatsanwaltschaft die Einwilligung zur Aufhebung der Haftbeschränkung für einzelne Schiffbeder Untersuchungsgesangene gegeben und sind angeführte Streikenden erlassen, daß sie nicht gewillt sind, den Hungerstreik abzubrechen, sondern lieber elendiglich zugrunde gehen wollen. Von der Staatsanwaltschaft sind weitere Entlassungen in Aussicht gestellt.

Monatlang hat die Weiße Justiz die Opfer des Schiffbeder Oktober-Aufstandes im Hamburger Untersuchungsgefängnis schmachten lassen, ohne eine Untersuchung einzuleiten. Als Anfang Januar der Genosse **Wassle** die Untersuchung des Vertrieben in **Hamburg** aufgehoben wurde, begann ein monatlanges Streik der Justizbehörden darüber, welches Gericht für die Beurteilung zuständig sei. Als dann endlich im Februar durch Verhandlung entschieden wurde, daß für die auf preussischem Gebiete begangenen Hochverratsdelikte die politische Strafkammer des Landgerichtes in **Wilmersdorf** zuständig sei, wurde die Voruntersuchung eröffnet. Nach den letzten Verhandlungen ist vor **Ende November** mit dem Beginn der Hauptverhandlung in diesem Prozeß nicht zu rechnen.

Der Abzug der Franzosen

Erfersfeld, 22. Oktober.

Heute ist das Gebiet von **Remscheid**, **Wipperfurth** und **Münsterloch** sowie die Gebietsstrecken nördlich und östlich der Grenze des **Brüdenkopfes** Köln geräumt worden. Aus **Remscheid** sind die Truppen in der Frühe abgezogen, aus **Wilmersdorf** sind sie mit der Bahn nach **Koblenz** geladen. Einige französische Eisenbahner sind zurückgeblieben. Sie werden jedoch im Laufe des Tages abziehen. Auch **Dortmund** ist geräumt worden.

Die Presse der Dames-Parteien erhebt ein großes Geschrei über die **Wilmersdorf**. Sie, was für genauartige Eroberung **Wilmersdorf** hat, ist nicht nur für einen Tag der Dames-Politik hängt. So wenig es aus den Spalten des „Volkswortes“ bis zur „Halsischen Zeitung“ was ist, ist jetzt wirklich getarnt worden. Einige Gesetze, die wirtschaftlich für die Franzosen nicht wichtig sind. **Wilmersdorf** hat Dortmund große Industrie, aber wer **Eisen**, **Wachstum** und die **Reichthümer** beherrscht, der beherrscht auch die anderen Industriegebiete und im eigentlichen Sinne beherrscht diesen die Franzosen nach jetzt, es ist ganz gleich, ob die Besatzung **Wilmersdorf** oder „unabhängig“ ist. Für die Kontrolle ist es vollkommen gleich, ob die Besatzungstruppen zum **Wachwechsel** mit klingendem Spiel oder ohne Musik antreten. **Remscheid** beherrscht vollständig immer noch das Ruhrgebiet und wird solange darin bleiben, wie es die — amerikanischen — Verbände für notwendig erachten.

K. V. D.

Versteigerung für Halle-Verleihen
 Freitag 8 Uhr, Donnerstag 14 Uhr
 am 14. - 15. Oktober 1933
 am 14. - 15. Oktober 1933
 am 14. - 15. Oktober 1933

Ortsgruppe Halle

Mittag, Karnevalsfeier: Freitag abends 8 Uhr im „Sollspaz“ (Nachmittag):
 Aufführung des „Reifenlaufes“.
Abend, Karnevalsfeier: Freitag abends 8 Uhr im „Sollspaz“.
Abend, Karnevalsfeier: Freitag abends 8 Uhr im „Sollspaz“.

Halle-Saalkreis

Rechtliche Mitgliederbesprechung am Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Samstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.

Kreis Sangerhausen

Rechtliche Mitgliederbesprechung am Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Samstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.

Kreis Weizsäcker

Rechtliche Mitgliederbesprechung am Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Samstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.

Kreis Zeitz

Rechtliche Mitgliederbesprechung am Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Samstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.

Kreis Wittenberg

Rechtliche Mitgliederbesprechung am Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Samstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.
Rechtliche Mitgliederbesprechung am Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal „Schiffert“.

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Ortsgruppe Halle

Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Textil für Teilnahme an einer
 Wettbewerbsschau.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.

Saalkreis

Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Textil für Teilnahme an einer
 Wettbewerbsschau.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.

Kreis Weizsäcker

Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Textil für Teilnahme an einer
 Wettbewerbsschau.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.

Kreis Zeitz

Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Textil für Teilnahme an einer
 Wettbewerbsschau.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.

Kreis Wittenberg

Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Textil für Teilnahme an einer
 Wettbewerbsschau.
Werkstatt am Donnerstag abends 7 Uhr: Maschinell. Treffpunkt wird noch
 bekanntgegeben.

Am Riebeckplatz
 Heute Donnerstag
Die große Premiere!
 6. I. am Riebeckplatz 4 Uhr — 6. I. Gr. Ulrichstr. 51 3.30 Uhr
 Beide Teile gelangen ungetrennt in einer Vorstellung z. Aufführung!
 In beiden Theatern zugleich.

Der Welt
 gigantisches
 Schicksal!

14
 Jahre!

Gr. Ulrichstr. 51
 Heute Donnerstag
Die zehnjährige Waise!
 6. I. am Riebeckplatz 4 Uhr — 6. I. Gr. Ulrichstr. 51 3.30 Uhr
 Beide Teile gelangen ungetrennt in einer Vorstellung z. Aufführung!
 In beiden Theatern zugleich.

„Die Grenze des Möglichen, der Welt größter Film“:
Die zehnjährige Waise!!
 Regie: Cecil U. de Mille.
 Ein Paramount-Werke der National-Film-K.G.
 welche in 2 Teilen, ungetrennt — jede über eine Stunde dauern-
 den — Abenteuern gezeigt werden
 ist dieses abenteuerliche Filmwerk ein sich durch sein kaum fah-
 barer Mut an Menschen und Material eine der unerschrocken-
 steinlichsten Leistungen der Welt in der Zukunft vorübergehenden jüngsten Kunst,
 mit dem Weltmeisterbildnis das Auge zu bezaubern, so erhöht
 der „Zehnjährige Waise“ seine Wirkung auf den Zuschauer noch durch
 die in mehreren dramatischen Akten zur
 Verwendung gelangenden, verblüffenden
Naturfarben-Photographie
 Den Höhepunkt dieses gigantischen
 Wertes bildet:
 Der Durchgang durch das sich teilende Meer
 und der Untergang der Verfolger mit „Hoh
 und Mann und Wasser“ in den zusammen-
 brechenden Wellenmauern
 Vor diesem gemalten, alles bisher Gedachte übertragenden Werk
 stehen heute in der ganzen Welt Zuschauer mit todeshemmendem Atem und
 fühlen tödlich die atomale Spannung aller um sich herum.
 Im Ausland wurden die berühmten „Zehn Gebote“ nur in New York
 und London bisher öffentlich aufgeführt. Die ten command-
 ments“ waren der größte Erfolg der heutigen größten Filmproduktio-
 nen. In Berlin zeigt man bereits seit 8 Wochen die „Zehn Gebote“ in
 dem Riesengebäude des Reichstages (Großes Schauspielhaus), das
 mit seinen tausendfachen Sitzplätzen ein einziges Haus in diesem Umfange
 der Welt hat. Der Erfolg der „Zehn Gebote“ ist ein Beweis für die
 in München wird das Werk zuerst in der fünften Woche täglich
 Zuschauer im bekannten Deutschen Theater gezeigt 1915
In beiden Theatern bedeutend verkleinertes Orchester!
 Ehren-u. Freireisen, sowie sämtliche Vergünstigungen
 haben während der Aufführungen aus Gründen der sehr hohen Auf-
 führungskosten keine Gültigkeit.

Nicht einen Pfennig

vermeidbarer Geldausunflotten belästigen die Preise meiner
 Waren. Durch großen Umlauf bei kleinen Geschäftsaus-
 unflotten kaufen Sie bei mir bei größter Aus-
 wahl zu wirklich niedrigen Preisen, die wohl
 billiger sind als die der Geschäfte mit
 ungeheurer Speisebefestigung

Herren-Wulster	35,00
Herren-Anzüge	28,50
Winter-Joppen	17,50
Gummi-Mäntel	19,00
Herren-Hosen	4,50
Strick-Westen	6,50
Manchetter-Hölen	12,50
Reuteler-Hölen	5,85

Einzelne Arbeitsmengen

Billige Ladpreise zu machen ist 3108
 keine Kunst, denn nur die Qualität ist entschei-
 dend für die richtige Beurteilung der Preise. Obige
 Preise gelten für moderne, tadellose Waren in Herren-
 Größen. Jünglings-Größen sind entsprechend billiger

Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstraße 36, nahe der Alten Promenade

Aluminium-Spezial-Geschäft

Wiskemann & Co.
 Schmeerstraße 11

empfehlen die
Schulbücher Volksbuchhandlungen.

Sie müssen es wissen!

kauf mir die bei uns mit Kredit gefaltete Herren-, Damen- und Kinder-
 Garderobe dem Käufer nicht monoton bis zur vollständigen Beschaffung
 vorzuziehen, sondern ihm die Ware bei einer kleinen Anzahlung sofort
 auszuliefern. Die Höhe der Anzahlungen kann der Käufer selbst be-
 stimmen. Ferner müssen Sie wissen, daß wir ständig ein großes Lager
 moderner und vorzüglich hergestellter Herren- und Damen- Garderobe
 unterhalten. Ein Besuch führt zu dauernder Geschäftserweiterung. Ganz
 besonders empfehlen wir: Herren-Wintermäntel und Jagdmäntel, Gummi-
 Mäntel, Herren-Häute, Herren-Regenmäntel, Herren- und Damen-
 Hüte, Herren-Hosen und Weste, ferner: Damen-Wintermäntel,
 Kostüme, Kleider, Kostüm-Hüte, Seiden-Jumper und Strickweihen

Großen großer Kosten spottbillige Damen-Mäntel und Kostüme eingetroffen.

Nun wissen Sie es!

daß Sie bei uns mit wenig Geld Ihre Garderobe kaufen
 können, und wird Ihnen dieselbe, obwohl noch nicht fertig
 bezahlt, sofort ausgehändigt

Paul Sommer

Halle a. S., Leipziger Straße 14, 1 Treppe

Wir eröffnen Freitag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr

Wir bringen aus unseren großen Lägern

Qualitätswaren zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Pantoffel Größe 27/35	nur 0,85 M.	Damen-Halbhuhe in verschiedenen Lederarten	nur 5,90 M.
Kinderstiefel Größe 18/22	nur 1,95 M.	Herren-Arbeitschuhe gutes Fabrikat	nur 6,90 M.
Weiche Leinwand	Schür, Wampe, Spange mit weh bequemen Kragen für die Ballisten	Gamaschen zu dem fabelhaft billigen Preis von	nur 7,90 M.
Kinderstiefel Größe 23/24 in Kindboz	nur 3,95 M.	Herren-Kindboz-Agraffen erstklassiges Fabrikat	nur 8,95 M.
Kinderstiefel Größe 27/30 in Kindboz	nur 4,95 M.	Damen-Lad-Halbhuhe erstklassige Qualität	nur 10,95 M.
Kinderstiefel Größe 31/35 in Kindboz	nur 5,95 M.	Männer-Schaftstiefel gutes Fabrikat	nur 12,50 M.

Alle anderen Artikel in Stapel und eleganter Ausführung.
 sind in großen Mengen am Lager vorrätig. Wir bitten um zwanglose Beschäftigung unserer Verkaufsräume.

„Alzak“ Schuhhandels-gesellschaft m. b. H.

Niederlassung: Halle a. S., Steinweg 46/47.

Spezial-Angebote

Strick- u. Wollwaren

Während unseres Propaganda-Verkaufs wird ab morgen in einem der Schaufenster die Fabrikation der Strickwaren praktisch vorgeführt. Unser Bestreben ist, unseren Kundenkreis stets zu erweitern durch äußerst niedrige Preise bei Abgabe guter Qualitätswaren.

Tricotagen

Gekristallte Untertailen mit langen Ärmeln, ungeblickt	mit langen Ärmeln, ungeblickt	1	65
Normal-Hemden	wollgemischt, alle Größen	2	45
Normal-Beinkleider	wollgemischt	2	45
Herren-Einlaghemden	weiß, mit schöngestreiften Einlagen	2	45
Leibchenhosen	innen geraucht, mit Ärmeln, verschiedenen Farben	2	25
Damen-Zutter-Untertailen	mit langen Ärmeln, alle Größen	2	85
Kinder-Anzüge	grau, innen geraucht	Größe 60 70 80 90 100 110	Stück 2,45 2,70 2,95 3,20 3,45 3,70

Ein Posten Kinderkleider

Handarbeit, reizende Ausführungen entzückende Farb-, verschied. Größen

Serie	I	II	III
Stück	9,75	11,75	13,75

Ein gr. Posten Damen-Zumper

Handarbeit, zum Ausuchen (zum Teil Muttergröße)

Serie	I	II	III
Stück	14,50	19,75	27,50

Garnituren

Schal und Mütze

reine Wolle, leicht geraucht	Garnitur	2	45
------------------------------	----------	---	----

Wollwaren

Bolero-Jäckchen	schwarz, ohne Ärmel, haltbare Qualitäten	2	25
Bolero-Jäckchen	schwarz, mit langen Ärmeln, vorzügliche Qualitäten	6	75
Kinder-Zumper	1a. Zephyrwolle, schöne Farben, reizend verarbeiteter	5	75
Kimono-Heberblusen	für Damen, in vielen Farben	2	95
Damen-Sportjacks	reine Wolle, verschiedene Farben	7	90
Große aparte bunte Wollhals	mit unverletzlichen Fehlern, mit Franse	8	75
Klubwecken	extra prima Qualitäten, allerbeste Verarbeitung	16	75

Bei kleinen Anzahlungen reservieren wir bereitwilligst gekaufte Waren bis Weihnachten

Gratis! Bei Einkauf von Mt. 5,00 an veranlassen wir 1 Luftballon (aus prima amerikan. Gummi)

Die Geschäftsräume sind durchgehend von früh 8 Uhr bis abends 1/2 Uhr geöffnet

» Nussbaum «

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles



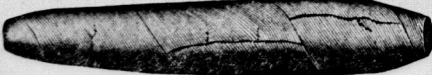
Eine günstige Einkaufsgelegenheit bietet unser großer

Sonderverkauf

Bravo	Sumatrazigarre, würzig im Geschmack	5 Pf.	100 Stück 4,80 Mt.
Hallische Nachrichten	Qual.-Sumatrazigarre, ein entzückender Erfolg für Zigarren höherer Preislage	6 Pf.	100 Stück 5,70 Mt.
Freude violett	Sumatra mit Java, mittel, betörendlich	8 Pf.	50 Stück 4,00 Mt.
Coronas Berlen	Eine hochwertige Coronazigarre m. auserlesenem Sandblatt, das Geschmacks für Feinschmecker	8 Pf.	50 Stück 3,80 Mt.

Dento	Fünffarben Sortiment einer Sumatrazigarre, die sich infolge ihres duftigen Aromas sehr viel Raucherfreunde erworben hat	12 Pf.	50 Stück 5,70 Mt.
Rose von Granada	das Ideal des Rauchers, heller Sumatrabader m. Sumatra- und Brasileinlage	15 Pf.	50 Stück 7,15 Mt.
Mimados	Hamburger Fabrikat, volles Format	15 Pf.	50 Stück 7,15 Mt.
Deli-Gewächs	Mit Deli-Gewächs bieten wir dem Raucher eine Zigarre, die aus edelsten Gewächsen der lehrjährigen Sumatraernte hergestellt ist und durch ihre wunder-volle Qualität sich allgemeiner Beliebtheit erfreut	18 Pf.	50 Stück 8,50 Mt.
Sphäre	volle, würzige Hamburger Qualitäts-Sandblatt-Zigarre	18 Pf.	50 Stück 8,50 Mt.
Cabinet	Cabinet ist eine feine Sumatra-Sandblatt-Zigarre mit Brasileinlage. Sie ist aromatisch, leicht, von großem Format	20 Pf.	50 Stück 9,50 Mt.
Baronesa	Sehr leicht, Sumatra aus hochwertigem Rohstoffen gearbeitet, mit Ring, in vornehmer Aufmachung	22 Pf.	50 Stück 10,50 Mt.

„Kulturquell“, Gesundheitszigarre



Mit dieser geschicklich geschützten, keisterfreien Patentzigarre, empfohlen von höchsten Behörden, Professoren deutscher Universitäten, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille, Weltausstellung Brüssel 1910, bieten wir dem Publikum eine wirkliche, ideale Zigarre von auserlesener Qualität

Nr. 1 Kein Vorstenlanden	leicht bekömmlich	8 Pf.	100 Stück 7,60 Mt.
Nr. 2 Vorstenlanden	sehr leicht	10 Pf.	50 Stück 4,75 Mt.
Nr. 3 Kein Sumatra	sehr leicht	12 Pf.	50 Stück 5,70 Mt.

Zila Fehlfarben	die Fehlfarbe einer 15 Pf.-Zigarre, mittel, fein	10 Pf.	50 Stück 4,75 Mt.
Konjunktions	Fünffarben Sortiment einer würzigen Sumatra-Zigarre, die sich infolge ihrer Hochwertigkeit allgemeiner Beliebtheit erfreut	10 Pf.	50 Stück 4,75 Mt.
Kammerpräsident	Eine Bremer Qualitätszigarre in einem Herrenformat, mild, von feinstem Geschmack	12 Pf.	50 Stück 5,70 Mt.

Professor Dr. Hans Pfitzner-Sortiment

Für Liebhaber einer besonders milden und feinen Zigarre bringen wir unser bekanntes Pfitzner-Sortiment. Feinste Sumatratobate sind mit Brasil und Havanna verarbeitet und verlieren der Zigarre einen besonders pitanten, prickelnden Geschmack

Nr. 10 Länge 7 1/2 cm	12 Pf.	50 Stück 5,70 Mt.
Nr. 1 " 7 1/2 "	15 Pf.	50 Stück 3,60 Mt.
Nr. 2 " 9 "	20 Pf.	50 Stück 4,75 Mt.
Nr. 4 " 11 "	25 Pf.	50 Stück 6,00 Mt.
Nr. 5 " 11 "	30 Pf.	50 Stück 7,20 Mt.

Zigaretten-Sonderangebot Frühe Major, dickrund, ohne Rundhölz, rein Orient, 1200 g Gewicht, 100 Stk. nur 1,20
Rauchtabak Schwarzer Krauser 50 g. 20 Pf.

Verfand auch nach auswärts An uns unbekannte Besteller nur unter Nachnahme
 Von 20 Mark an Franco-Befragung

Bohne & Co. G.m.b.H. Halle a.S.

Hauptgeschäft: Große Ulrichstraße 54 — Telephon 1402

2. Geschäft: Geiststraße 26 * 3. Geschäft: Bittersfeld, Markt 11, Tel. 590 * Versandabteilung: Große Ulrichstraße 54, Tel. 1402

Aus den Gewerkschaften

Zur Steuer der Wahrheit

Die Steinleger und Bergesolonen in Halle-Zeit und effischen anderen Orten des Regierungsbezirks Merseburg befinden sich seit dem 2. Oktober 1924 im Streik. Aus beteiligten Unternehmer freizeiten wird die Leitung der Arbeitnehmerorganisationen in der Unterstellung unterworfen, das diese Schuld an dem Streik auszuweisen und zwar deshalb, weil sie die Verhandlungen abgebrochen und Schriftstücke der Arbeitnehmerorganisation ihren Mitgliedern gegenüber vorenthalten und somit unterlassen haben.

Wir stellen folgendes fest: Ende 1924 forderten die Arbeitnehmer Verhandlungen und hierzu entsprechende Verhandlungen. Letztere fanden ihren Abschluß durch einen Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Halle a. S. am 29. August 1924, wonach die Arbeitnehmer eine Lohnhöhung von 10 v. H. beantragten, die Arbeitgeber eine Lohnsenkung von 10 v. H. beantragten. Der Schiedspruch wurde am 15. September 1924 fälligkeit bis zum 25. September 1924 auszuwählen. Die Leitung der zuständigen Arbeitnehmerorganisation, nämlich die Steinleger-Zwangsinnung in Halle, teilte mit Volkarte am 18. September 1924 mit, daß die Arbeitnehmer bis zum 22. September 1924 Antwort auf ihren Antrag haben sollte. Am 23. September 1924 erinnerten die Arbeitnehmer die Unternehmer an ihr Versprechen und stellten fest, daß eine Antwort nicht eingelaufen sei. Hierauf ließ man Antwort — die einzige laßliche Rückführung — per Volkarte ein:

Halle, den 23. September 1924.

Serrn Paul Göhre,

Siez.

Im Anschluß an mein Schreiben vom 18. d. M. und in Erwiderung Ihrer gefl. Schreiben vom 15. und 16. d. M. muß ich Ihnen selber mitteilen, daß wir nach Prüfung der von Ihnen eingereichten Unterlagen in der Lage sind, Lohnhöhen zuzulassen zu können und die Erreichung solcher ist doch der Zweck Ihres Antrages. Verhandlungen könnten an der Sache nichts ändern, wir können deshalb darauf nicht eingehen. Wir werden demnach nach dem 25. September 1924 die bisherigen Löhne weiter zahlen.

Achtungsvoll

Steinleger-Zwangsinnung für den Reg.-Bez. Merseburg
zu Halle a. d. S.

Oskar Krif Obermeister.

In einem längeren Schriftsatz vom 28. September behandelte die Leitung der Arbeitnehmerorganisation die obige Antwort der Unternehmer und legte der Leitung der Steinleger-Zwangsinnung nahe dennoch eine Verhandlung anzuleiten, und führte in diesem Schriftstück geltendmachend die Vorfälle in den angrenzenden Bezirken mit an. Demnach stellt sich, daß die Verhandlung der Steinleger im Regierungsbezirk Merseburg tatsächlich in den niedrigsten in Deutschland mit ist, und daß in den angrenzenden Bezirken bis zu 50 v. H. mehr pro Stunde bezahlt wird. Die Steinleger-Zwangsinnung ist auf dieses letzte Schriftstück der Arbeitnehmer nicht eingegangen und hat dieses auch nicht beantwortet. Die Arbeitnehmer haben sich nun in zwei Versammlungen mit dem Ergebnis des Verhandlungsverlaufes beschäftigt.

Die erste Versammlung beschloß auch noch den letzten Versuch zu unternehmen und in den nächsten Tagen eine Lohnänderung zu erzielen. Sämtliche Arbeiter lehnten jedoch eine Lohnänderung ab und verwiesen immer wieder auf die Innungsleitung, die aber doch jedwede Verhandlung ablehnte. Wir stellen also hiermit öffentlich fest, daß die Steinleger-Zwangsinnung nur per Volkarte am 23. September 1924 sich jährlich zur Lohnsteigerung geäußert hat und zwar wie oben zu sehen, in völlig ablehnender Weise. Eine Beantwortung des Schriftsatzes vom 28. September 1924 seitens der Innung ist nicht erfolgt. Wir weisen die Unterstellung der Unternehmer, Schriftstück, den Mitgliedern unseres Verbandes vorzulegen zu haben, ganz entschieden zurück. Allen Anfechtungen nach glauben die Unternehmer sich auf den Schutz der Bundesorgane verlassen zu können, denn sonst könnten die einzelnen Unternehmer unmöglich mit der Erklärung herauskommen, daß die seitens im Angriff befindlichen Strafverfolgungen bis zum kommenden Frühjahr erledigt werden. Es wäre Aufgabe der maßgebenden Behörden sich hierzu zu äußern.

Zentralverband der Steinarbeiter, Hauptgruppe der Steinleger im. V. V. Paul Göhre.

Die hallischen Fabrikarbeiter für die Gothar Forderungen

Dem Geschäftsbericht war wenig Neues zu entnehmen. Das alte Lob über die richtige Haltung unserer Kollegen in den Betrieben. Aber der Geschäftsbericht 61 ist 1. konnte nicht ohne seinen Ausweg zeigen. Auch die Kollisionsstrategie haben sich nicht geändert. Der Kollege Schmidt präparierte die Stellungnahme der Opposition zu den Berichten. Er ging auf die durch das Dames-Gutachten geschlossene wirtschaftliche und politische Lage ein und kam dann auf die zehn Forderungen der Gothar Betriebsräte zu sprechen. Scharf nahm er Stellung zu dem Verhalten des ADBG gegen das Gothar Gewerkschaftsamt. Er ermahnte die Kollegen sich sofort für die Durchführung der Gothar Forderungen einzusetzen, den ADBG, die Spitze der Gewerkschaften zu zwingen, diese Forderungen aufzunehmen, den Kampf um dieselben zu organisieren. Nur durch den Kampf kann die Passivität überwunden werden. Einige SPD-Leute traten den Ausführungen entgegen und Gittel verurteilte, den Einbruch bei den Ausführungen der Kollegen sich gemacht haben zu verurteilen. Ferner wurde zur Frage der Annäherung der politischen Gesinnungen Stellung genommen. Sofort verließen einige SPD-Leute die Versammlung. Scharf wird dieses Verhalten der Sozialdemokraten geißelt. Es ermahnt alle Anwesenden, Mitglieder der „Roten Hilfe“ zu werden. Die Resolution für die Gothar Forderungen wurde gegen sieben Stimmen angenommen. Nachfolgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die heute am 18. Oktober 1924 im „Volkspart“ tagende Versammlung des Fabrikarbeiterverbandes nimmt mit Entsetzen Kenntnis von dem Wüten der Klassenjustiz auf Grund des Republikstuhleges. Gestraften beim Rathenau-Mord zum Schutze gegen die Reaktion wird es angemessen einzig und allein gegen das revolutionäre Proletariat, es wird angewandt mit der ganzen Brutalität der Klassen. Die Reaktion ist gefahrenlos, die Regierung die Abhängigkeit dieses Schandgesetzes sowie die Freilassung der politischen Gefangenen der Arbeiterklasse. Die Versammlung gelobten sich mit aller Macht und mit allen Mitteln für die Befreiung ihrer Gefangenen einzusetzen, nicht eher ruhen zu wollen, bis auch der letzte proletarische Kämpfer wieder in Freiheit gelebt ist. Wieder mit dem Staatsgerichtshof. Wieder mit dem Schandgesetz. Wieder mit der Klassenjustiz. Heraus mit den politischen Gefangenen.“

Die hallischen Metallarbeiter für starke geschlossene Gewerkschaften

Eine gehörige Wut über die.

In der am Dienstag im „Volkspart“ stattgefundenen Mitgliederversammlung nach der Kollege Höder gegen ein von dem Allgemeinen Deutschen Industrierverband vor der Versammlung verlesenes Flugblatt scharf Stellung und erklärte im Auftrag der Ortsverwaltung, daß die Verbreitung dieser Zettel auf das härteste verurteilt. Die Ortsverwaltung hat von jeder dem Kampf

für die einheitliche geschlossene Organisation, auch in der Metallindustrie, geführt und wird es auch in Zukunft sein. Die Bildung neuer Verbände führt nicht zum Ziel, sondern schädigt die Arbeiterklasse. Verfallener und Verbreiter der Zettel sind aus der AFD. ausgeschlossen.

Zu den Lohnforderungen gab Kollege Höder einen kurzen Bericht über die wirtschaftliche Lage am Ort. Wie im Vorjahr. Das Ergebnis der letzten Lohnbewegung war vollkommen ungenügend. Die Ortsverwaltung schlägt den Kollegen vor, das Lohnabkommen am 1. November zu kündigen und einen Einheitslohn für über 23 Jahre alte Facharbeiter von 70 Pfennig zu verlangen. Die Mitwirkendsten nahmen diesen Vorschlag einstimmig an. Ueber die Bevollmächtigten forderte Höder, daß sie sich bereit erklären, daß Kollege Höder den Bericht. Scharf, aber laßlich wurde die Ausführung des Referenten wie auch die der Position genehmigt. Die Ausführungen Höders zielten schon auf der Konferenz ein durchdringendes Trümmelbild der Reaktionen gegen die Kommunistischen Delegierten hervor. Besonders die Mitteilung Höders, daß Höder zum letzten Male in einer Konferenz sei, führte zu einer starken Erregung der Mitglieder, die Aufforderung über das Ausschlußverfahren verlangten. Festgelegt wurde, daß die Anfragen des Vorstandes sich nur gegen die oppositionelle Beteiligung des Kollegen Höder im Parteistärke richten und durch eine Aussprache des Vorstandes längere Zeit erledigt sind.

Von der SPD. betätigten sich an der Diskussion Täumel, Scharf, Höder und Köpfer. Scharf behauptete, er traupe sich als ein Außenpolitiker von ungewöhnlichen Dimensionen. Er wollte bemerken, daß das Land eine rein-kapitalistische Politik mache, bei allen Staaten ein gutes Wetter herrsche und darum die Kommunisten Vorwürfe zu machen. Köpfer sprach nur wenige Minuten. Ausdrücklich hielt er es für „unter seiner Würde“, den Mitgliedern seine Weisheit mitzuteilen. Die Kollegen der Opposition brandmarkten die Opposition unabsichtlich zu machen. Dabei müßten sich Köpfer und Scharf unabsichtlich zu machen. Dabei müßten sich Köpfer und Scharf heute in Grund und Boden verdammen. Kollege Höder wies nach, daß durch die geschäftliche Vertiefung von der SPD. das Zulandwerden immer wieder gehört wird. Er forderte die Kollegen an, in den nächsten Wochen mit verdoppelter Kraft für die Erfüllung der unorganisierten Metallarbeiter zu arbeiten.

Lohnerböhung für die hallischen Schuhmacher

Um einen einigermaßen annehmbaren Ausgleich für die sehr eingetragene Leistung zu schaffen, wurde von der Betriebsleitung ein Antrag auf Erhöhung der Stundenlohn auf 0,60 M. zu erhöhen, die aber vom Innungsverband strikt abgelehnt wurde. Am 14. Oktober hat vor dem Schlichtungsausschuss eine Verhandlung stattgefunden. Der Stundenlohn wurde ab 18. Oktober um 5 Pf., also in der Spitze von 60 auf 55 Pf. in der 1. Klasse und von 45 auf 30 Pf. in der 2. Klasse erhöht. Wir erlauben die Mitglieder, ihre Arbeitgeber auf diese Lohnerböhung aufmerksam zu machen und den vereinbarten Lohn am Lohnzahlungstage zu verlangen.

Die Kölner Betriebsräte in Kampffront

In Köln fand eine Versammlung der oppositionellen Betriebsräte statt, die überaus zahlreich besucht war und die in einer Entscheidung zur Lage Stellung nahm. In der Entscheidung heißt es: Die Kölner Betriebsräte hinter das Programm der Gothar Kollegen. Sie nehmen mit Entzückung Kenntnis, daß der ADBG die Gothar freigeigerkschaftlichen Arbeiter halten will, indem man dem Kampf der Gothar Kollegen um den Arbeitsentgelt, Aufbesserung der Hungerlöhne für statutenmäßig erklärt. Die Kollegen gelobten gegenüber diesen Spaltungsabsichten des ADBG, unermüdet für die Gewerkschaftseinheit zu arbeiten. Ferner begrüssen sie den reinlich-wirtschaftlichen Betriebsratentum und verpflichten sich, ihn zahlreich zu beschicken.

Achtung, Bauarbeiter!

Morgen, den 24. Oktober 1924, nach Arbeitslohn findet im „Volkspart“ eine Mitgliederversammlung statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das vollständige Erscheinen aller Kollegen.

Verband der ausgeübten Bauarbeiter
Bezirksverein Halle.

Aus der Beamtenbewegung

Der freigeigerkschaftliche Allgemeine Deutsche Beamtenbund, der 21. Berufsverbände umfaßt, hat am 24. und 26. November d. J. seinen ersten Bundeskongreß nach Berlin einberufen.

Aus den Betrieben und Werkstätten



Die Betriebszelle im Wahlkampf

Die Wahlen zum Reichstage werden u. a. auch zeigen, inwieweit die Volkshewegung der kommunistischen Partei fortgeschritten ist, wie der Umbau der Parteioorganisation auf die Betriebszelle in der politischen Propaganda wirkt. Die Aufgaben der Betriebszellen im Wahlkampf sind umfangreich und verantwortungsvoll. Der Wahlkampf ist für uns ein Mittel, die Volkshewegung der Betriebe zu organisieren. Das Industrieproletariat ist die Kerntruppe der sozialen Revolution. Die kommunistische Partei legt deshalb das Schwerpunktgewicht auf die Organisation und Aktivität dieser Arbeiter. Die Betriebszellen sind der bewährte kommunistische Kern, sie sind die Führer der Massen in ihren Betrieben. Im Wahlkampf tritt die Bedeutung dieser Rolle der Betriebszellen besonders scharf hervor. Die Sozialdemokratie ist nicht zuletzt auch deshalb zu einer Kleinbürgerlichen, konterrevolutionären Partei geworden, weil sie von den Organisationsmethoden des Kleinbürgertums nicht losgeronnen ist. Die Propaganda der Sozialdemokratie macht sprüchzig vor dem Betriebe Halt. Sie respektiert das Recht des kapitalistischen Hausheerens. Erst in jüngerer Zeit hat sich auch die Sozialdemokratie in Nachahmung der kommunistischen Propagandamethoden auf die Betriebsarbeit geworfen. Der Wahlkampf muß mit Betrieb geführt werden! Die Unternehmer freieren Jeter und Merbio über die „Volkshewegung der Betriebe“. Sie wenden den grauamsten Terror, Hungerpolitik und Ausperrung, Wegregelung und Schwärze Völlen an, um die revolutionären Arbeiter von der Propaganda für ihre politische Ueberzeugung abzulenken. Alles vergebens! Die Arbeiterklasse hat sich in ihrem revolutionären Kampfe nicht abschrecken lassen durch die Terror-Tätigkeit der Ebert-Republik, durch Reichswehr und Schwärze Hundert. Sie läßt sich in der Erfüllung ihrer revolutionären Pflicht auch nicht einschüch-

tern durch den Unternehmerterror. Mit dieser festen Ueberzeugung ziehen unsere kommunistischen Betriebszellen in den Wahlkampf.

Das oberste Gebot für die Betriebszelle in diesem Wahlkampf heißt: Initiative von unten! Die kapitalistischen Parteien und die Sozialdemokratie haben unerhörliche Geldmittel zur Verfügung. Ihre Machtmittel des bürgerlichen Staates, die Reichswehr, Polizei, der gesamte Verwaltungsapparat, die Presse, Kirche und Schule sind bestimme Wahlhelfer der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie. Diesem Heer von Dazaken, Agenten und Dienern der Bourgeoisie steht das revolutionäre Proletariat gegenüber, ausgerüstet nur mit der Waffe seiner Ueberzeugung und seiner Lohndienste gegen die bürgerliche Gesellschaft. Aber eins hat das revolutionäre Proletariat, das alle Waffen der Bourgeoisie und ihrer Helfershelfer zu Boden schlägt, das ist seine Klasseninteresse. Es ist die Aufgabe der Betriebszellen, dieses Klasseninteresse zum Klassenbewußtsein zu entwickeln. Dann ist es möglich, aus den breiten Massen eine Macht zu organisieren, die unüberwindlich ist.

Die Betriebszelle muß mit ihrer Arbeit sofort beginnen. Sie darf nicht erst auf Anweisungen und Material „von oben“ warten. Die wichtigsten Seiten der kommunistischen Presse müssen sofort im Betrieb oder am Eingang zum Betrieb angeschlagen werden. Sofort muß in einer Zeilenführung der Plan für die Wahlkampagne in dem Betrieb durchgeprochen werden. Die Zelle hat, antwortend an den vielerlei Ereignissen im Betrieb, tausendfältig Gelegenheit, ihre Wahlkampagne so zu gestalten, daß sie an den unmittelbarsten politischen und ökonomischen Erfahrungen der Unbeglückten teilhaben kann. Mündliche Bearbeitung der Arbeitskollegen, Flugblattpropaganda, Agitation unter den Frauen sind Hilfsmittel, die täglich ausgenutzt werden müssen. Eines der wirksamsten Mittel zur Durchführung unserer Propaganda ist natürlich die Betriebsversammlung. In enger Verknüpfung mit dem Kampf um Lohn und Arbeitszeit müssen in den Betriebsversammlungen die Ziele der kommunistischen Partei und der Rat schweißte die proletarische Klasse zusammen. Die Zelle muß aus diesen Kämpfen die politische Schlußfolgerungen den breiten Massen der Belegschaft begründlich machen. Aller Wutheit, Passivität und Speicherkraftigkeit gegenüber den Wahlen gilt der Kampf. Die Zelle muß den Betrieb alarmieren! Mag der Unternehmer toben und drohen. Der Wahlkampf wird im Betrieb geführt!

Grube Aitzherben

Ein besserer Betrieb als auf unserem Werke befindet sich wohl nirgends. Dieser denkt bei den Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen gar nicht daran, die Arbeiter energisch zu vertreten. Die Betriebsräte haben gehandelt und Zimmermann haben sich dem Stahlhelmgeschicht angeschlossen. Zum Schicksal beim Boden lassen diese ruhig die ganze Belegschaft fort, damit sie nach allein im Saubermann leben, wo sie, wenn sie die Beamten hören, die schönen Jeter. Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“ usw. antworten. Wirklich ein feiner Betriebsrat, zu dem jetzt noch der neue Anknüpfungsweg hinzugetreten. Der früher ein Betriebsrat war, jetzt aber Stahlhelmbruder ist. Weil er nun Anknüpfungsweg ist, ändert er seine Kollegen nicht mehr, sondern erst die Beamtenschaft. Beim letzten Arbeiterfest ist er eingeschlagen und hat bei dieser Gelegenheit seine Augen verloren.

Kollegen! Ihr lebt, was ihr von dieser Gesellschaft habt. Sorgt dafür, daß diese Sorte aus dem Betriebe herauskommt. Wenn nicht schon vorher, dann bei der nächsten Betriebsratswahl.



„Schon wieder eine solche verfl. Zeitung und ich habe doch 1000 Mark Belohnung ausgesetzt für den, der mir die Hersteller der letzten Zeitung meldet.“

Kaffeehaus Roland

Heute, Donnerstag:
**Großes
Schlachtfest**

Halt!
Schlachte fest
Weil denn ein
so groß Gedicht,
es wird ja doch
familiärgemacht,
dass morgen wird ein
Schwein geschlacht.
Es ist doch handbrot,
das es in der **Reichstrasse** stets ein
gutes **Glas Freiberger Bier** und eine
schöne große Portion gibt
worauf freudlich einladen
13111
Wibb, Bierbimbel und Frau
Kierles 11

H. Fettbällinge
Pfund . . . nur 40 ¢
2-Pfund . . . nur 1,80 ¢
Zafelmargarine
Pfund . . . nur 60 ¢
in Würfel . . . nur 62 ¢
Corned-beef Pfund 80 ¢
Zucker . . . Pfund 38 ¢
Alle übrigen Lebensmittel zu
billigen Preisen (3109)
Bernh. Warth Nachf.
Paul Beyer
Kleine Ulrichstraße 10

Ein Kasten Wiener
Velours
enorm preiswert
neu eingetroffen!
Eleganteste Ausführung
in möglichsten
Zusammenhang
Weiß u. farbige Filzhüte
in besten Quali-
täten von
4,00 bis 10,50
Leder- Samt- und Zylinderhüte
aus bestem Material hergestellt
in laubere . . . 8,00 bis 15,00
Belzarbeiten
werden sauber u. kostengünstig gearbeitet.
Anna Lehmann
Steinweg 20
Zahlungserleichterung.

3 Filmwerke von ganz besonderer Bedeutung bringen

Ufa-Theater Leipziger Straße 88
Urabella
Das Pferd als Held eines Romanes
Regie: Karl Grune
Der Verwegene des Adlers Urabella vom Siegel in Auteuil bis zum Dreieckswald ist eine der eigenartigsten Tragödien, die jemals im Film gezeigt wurden. Das ideale Kämpfer-Urabella wurde unter der Hand Grunes ein großes schauviertisches Talent, Amerikaner und Engländer, die den Film haben, erklären, noch niemals Situationen von so unerbittlicher Leidenschaft und photographischer Weiterlichkeit gesehen zu haben, wie sie die Annahmen des dritten Aktes bringen. Sie meinen, Deutschland könne stolz auf diesen Film sein, der nicht nur jeden Sportfreund, sondern auch jeder mitreisenden Innerlichkeit jedes Publikum begeistern müsse.
Tommy macht eine Seefahrt
Groteske in 2 Akten
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade 11a
Gösta Berling
Der schönste Roman der Weltbelannt, unvergleichlichen Dichterin Selma Lagerlöf
Die Freilebige: Weltberühmt ist die geniale Dichterin Selma Lagerlöf, ihren bedeutendsten Roman „Gösta Berling“ hatte sie vor allem ihr Bekanntheit zu verdanken. Neben nur einigermaßen literarisch Interessierte kennt dies Werk. Doch wenn es noch fremd ist, der ideale Film umschließt den schwedischen Meisterfilm an, dessen lebendigkeit lebendige Darstellung jedes Menschenleben zeigen muß. Die ersten schauviertischen Kräfte Schwedens wurden für die Darstellung engagiert und Schwedens schönste Schönheit bilden den Hintergrund. Dazu kommen die interessantesten literarischen Schilderungen des beginnenden 19. Jahrhunderts, Drame und große Charaktere, Schloß und Herrenhöfen auf Värmland, Nordische Naturen in buntem Durcheinander; lebhaft, phantastische und beträumte, kühnende Freilebigen, Kanakere, Abenteuer, leidenschaftlich-angewiesene oder einlamischvermügte Frauen
!! Beide Riesentitel dieses einzig dastehenden !!
!! Filmes zeigen wir in einer Vorstellung !!
Infolge der außerordentlichen Länge des Films nur 2 Vorstellungen:
Sonntags 3 Vorstellungen: 3,00 5,40 8,30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt u zahlen nur Halbpreises-Bestellung keine Breite!
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 5 Uhr

Ufa-Theater Walthalla-Lichtspiele
Filmchau Die große Sensation für Halle
Das hochinteressante Sitten- und Kriminal-Drama
Der Mann mit den zwei Gesichtern!!
5 Akte aus dem Leben eines Sträflings
Ein Film, der den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Akt in atemberaubender Spannung hält
Der Film trug anlässlich seiner Berliner Uraufführung den Charakter einer Sensations-Premiere und erzielte mit einem riesigen Publikumserfolg!
Vorführung: 5.10 7.30 9.30 Uhr
Fig und Zag als Ehepaar! Groteske in 2 Akten
Fig und Zag sind nicht totzukriegen! Groteske in 2 Akten
3107 Beginn: Sonntags des Wochentags 4.30 Uhr

Bühnenschau Die weltberühmte, hochstintlerische
Radfahrtruppe
Cape Hartford
in ihren einzig dastehenden Darbietungen!
Akrobatische Radsfahrer
Phänomenale Leiterbalancen
auf dem Rade u. a.
Auftritten: 6.10 8.30 Uhr

ab morgen, Freitag, die hiesigen drei Ufa-Theater

Auf Kredit!
Die
Auswahl in:
Herren- und Damen-
Garderobe,
Möbel aller Art
Schlafzimmer, Küchen- und
Einzelmöbel mit den kleinsten
An- und Abzahlungen
muß
man
kennen
Hermann
Liebau
Halle a. S.,
Merseburger
Straße 22
2104

Zer in den Ausschuss der Allgemeinen
Christenrentenliste des Kreises
großzügig 1076
Zudem der Herrmann Schuler
aus Göttingen
faun dem Ausschuss der Allgemeinen
Christenrentenliste nicht mehr angehören,
da er nicht mehr Mitglied unserer Kirche
ist. An Stelle des Vorstehenden ist der
auf dem gleichen Wahlrecht des
Vorstandes gültig vorgeschlagene Ersatz-
mann, der
Hauert Friedrich Reinhardt
aus Querfurt
als ordentlicher Vertreter eingewählt.
Querfurt, den 31. Oktober 1924.
Der Vorsitzende des Vorstandes
der Allgemeinen Christenrentenliste
des Kreises Querfurt
H. Heine

Nur eine Anzeige
im gemeintem
Organ der wert-
tätigen Bevölle-
rung
und Sie sind unter
Händiger Anzeigent
Jeden Freitag
Schlachtfest
folgende Lage:
Käuserwaren
H. Haag, Piesteritz
Wühlstraße 7

Adolf Mieth
Weizensels
eröffnet seine
Spielwaren-Ausstellung
und
Buppen-Klinik
Neuende Neuhellen für Knaben und Mädchen
Baldige Aufgabel von Reparaturen führt
schnelle Beilegung 1074

Herren- u. Dam.-Fahrräder
beste Marken, Fahrbereitigung
lowie sämtl. Ersatzteile laufen
271! Sie am vortheilhaftesten bei
Paul Schäfer,
Wittenberg, Kollegienstr. 48
— Teilzahlung gestattet. —
Piesteritz
Walter Baede
Empfehle mein reichhaltiges
Lager in 303
Uhren u. Goldwaren
Eigene Reparaturwerkstatt

Wittenberger Pelzmodehaus
Paul Neumann
empfiehlt Neuheiten in 1205
Herren-Hüten
Damen-Hüten
und **Mützen**
Aufarbeitungen aller Art
Piesteritz
Lebensmittel
kauft jeder
in anerkannt besten Qualitäten
stets preiswert, gut und billig
bei 307
Hillert & Klaus
Coswiger Straße
Klein-Wittenberg
Gut und billig kaufen Sie
Herren- und Knaben-Garderobe
Schuhwaren, Hemden
Bei 304
Elise Sacher
Deßauer Straße 43

Bei 306
Wired Sommer
Wittenberg
Kollegienstr. 74 Kollegienstr. 74
kauft man gut und preiswert:
Garantiert frische Eier Stück nur 16 ¢
Victoria-Erbsen Pfund nur 24 ¢
gut trocken Pfund nur 25 ¢
Halbe geschälte Erbsen Pfund nur 32 ¢
gut trocken Pfund nur 20 ¢
Weisse Bohnen Pfund nur 25 ¢
gut trocken Pfund nur 25 ¢
Wilde Bohnen Pfund von 28 ¢
gut trocken Pfund nur 35 ¢
Kleine Binsen (Heller) Pfund nur 49 ¢
gut trocken Pfund nur 55 ¢
Kleine Binsen (Küsten) Pfund nur 50 ¢
gut trocken Pfund nur 25 ¢
Große Binsen (Löhner) Pfund nur 25 ¢
in Ware, gut trocken, 1/2 Pfund nur 25 ¢
Süße Mandeln (große und kleine) 1/2 Pfund nur 60 ¢
Bittere Mandeln (große und kleine) 1/2 Pfund nur 20 ¢
Apfelkernkerne 1/2 Pfund nur 49 ¢
Prima Kaffeebohnen 1 Pfund von 80 ¢
Kaffeebohnen, täglich frisch 1 Pfund nur 20 ¢
1. Schmierseife 1 Pfund nur 49 ¢
Stienenmilch - Seife (jedes Stück 100 Gr schwer) 1 Stk. 27 ¢, 3 Stk. 80 ¢
Schlager - Gute Toiletteseife (jedes Stück ca. 180 Gr schwer) 1 Stück 20 ¢, 3 Stück 85 ¢
In Margarine, Schmalz u. Zucker bin ich jederzeit konfurrenzfähig

Zeitungsträger
für **Groß-Croschitz** (St. Delitzsch)
nur sofort gesucht. Zu mel-
den bei Emil Siegmund.